

Einige Informationen und Tipps für Sie hinsichtlich der häuslichen Medienerziehung

Aspekte moderner Mediennutzung:

E-Mail, Handy, Instant Messenger, Web 2.0,
Social Networks, Chat, Computerspiele, Spielkonsolen, Suchmaschinen

Problemfelder:

Pornografie, Rechtsextremismus, Gewaltdarstellung, Pädosexualität,
Verherrlichung von Essstörungen, eBay & Co, Abzocke im Internet, Werbung
Tauschbörsen, Urheberrecht, Datenschutz, Frage der Glaubwürdigkeit,

Gefahren:

Computerspielsucht, Cyber-Mobbing, Realitätsverlust, Verlust von Empathiefähigkeit

Wissenschaftliche Erkenntnisse:

Querschnittsbefragungen (Möble, Kleimann, Rehbein und Pfeiffer) von 5.500 Viertklässlern und 17.000 Neuntklässlern im Jahr 2005.

Je mehr Zeit Schülerinnen und Schüler mit Medienkonsum verbringen und je brutaler dessen Inhalte sind, desto schlechter fallen die Schulnoten aus.

(Hinweis: Die US Army gibt noch heute 50 Mio \$ jährlich für Egoshooter-Spiele aus, die dazu eingesetzt werden, die Soldaten zu skrupeloserem, schnellerem und zielsicherem Schießen zu trainieren)

1. Zeitverdrängungshypothese

2. Inhaltshypothese: Gewaltmedienkonsum erhöht Aggressivität und aggressives Verhalten und die Verminderung der Schulleistungen.

3. Löschungshypothese: „Es ist offensichtlich, dass Medienkonsum mit stark emotional wirksamen Inhalten eine bevorzugte Verankerung solcher Informationen bewirkt. Dies geschieht in Konkurrenz zu weniger aufwühlenden Erfahrungen z. B. im Schulalltag.(...) Die Verankerung einer Information im Langzeitgedächtnis dauert mehr als 24 Stunden. Wird während dieser Zeit die Information wiederholt oder durch ähnliche Informationen variiert, verstärkt sich die Verankerung im Langzeitgedächtnis. Dies erklärt einerseits den massiven Effekt von regelmäßigem Langzeitkonsum bestimmter Medien, andererseits aber auch den Sinn nachmittäglicher Hausaufgaben in der Schule oder Ganztagschule mit Stoffvertiefung am Nachmittag. Nimmt TV-Konsum oder Computerspielen die zeitlich und emotional dominierende Rolle im Tagesverlauf ein, hat Schulstoff keine Chance, fest im Langzeitgedächtnis verankert zu werden“.

Scheich, H. (2006, 227f). Visuelle Medien und unreife Gehirne. K. Meisel & C. Schiersmann (Hg.). Zukunft

Prinzipiell gilt:

Jeder Mensch hat ein "Recht am eigenen Bild"

Beleidigungen und Belästigungen im Chatroom und per SMS werden strafrechtlich genauso behandelt wie im realen Leben. Auch Cyber-Mobbing ist strafbar, ebenso Happy-Slapping (= das Filmen und Verbreiten von Misshandlungen)!

Urheberrechte wahren!

Keine Weitergabe von Namen, Adressen Telefonnummern, Fotos ohne Ihre Erlaubnis!

Eine Online-Bekannntschaft nie ohne zuverlässige Begleitung treffen!

Melden Sie problematische Internetangebote den Meldestellen!

Es gilt der Jugendschutz!

Zu rechtlichen Aspekten im Internet www.internet-abc.de

Darf man seinen heranwachsenden Kindern Computerspiele und Internet- und Fernsehkonsum verbieten? Ja, am besten mit vernünftiger Begründung!

Verbote geben Orientierung, Halt und Schutz und sind umso glaubwürdiger je klarer man sie selbst vorlebt!

Hinweis: Eine ganze Reihe dieser Probleme wird unter www.klicksafe.de durch Videos gut veranschaulicht.